

Die **Kummerbuben** bereiten Freude: Mit neuem Repertoire und altem Charme.

MARCO ZANONI

## SOUNDS: KUMMERBUBEN

# Neu gehobene Schätze

Die *Metamorphose* ist vollzogen: Aus der Tom-Waits-Coverband Dean Moriarty & The Dixie Dicks sind die *Kummerbuben* geworden.

Schon die ersten Konzerte bewiesen es: Tom Waits braucht man nicht hinterherzutrauern. Denn der Wechsel des Namens und des Repertoires hat der Berner Band keineswegs geschadet, sondern gezeigt, dass da eine gut geölte Truppe agiert, die nun bei etwas Neuem und vor allem: etwas Eigenem angekommen ist.

Dass man die rauchigen Tom-Waits-Covers mit Schweizer Volksmusik eintauschte, erstaunt nur auf den ersten Blick. Denn atmosphärisch sind die Welten gar nicht so weit auseinander: Hier und dort

gehts um die schattigeren Seiten des Daseins, um die düsteren Episoden im Zwischenmenschlichen, um knorrige Sehnsüchte und Wünsche.

Die Volkslieder, welche die Kummerbuben zum Teil recht forschen gegen den Strich bürsten und managements Originalmusik oft mit einem eigenen klanglichen Flickenteppich unterlegen, erzählen etwa vom Wirtshausgänger, dessen Welt naturgemäss schräg ist, vom «Dubäcker», der nichts anderes tut als rauchen, oder vom garstigen «Buggeliemannli». Auch die kleinen und grossen Sehnsüchte kommen nicht zu kurz, so gehört beispielsweise das Guggisberglied schon länger zum Programm der Band. Die Kummerbuben sind nicht die Einzigen, die das traditionelle Schweizer Liedgut für sich entdeckt haben.

Der Unterschied zu vielen anderen Projekten ist aber, dass die Gruppe die Lieder nicht mit Samthandschuhen und heiligem Ernst anfasst, sondern daraus gut gelaunte Unterhaltungsmusik macht, die auch gerade eine jüngere Generation für diese Art der modernen Volksmusik begeistern kann.

Eine Begeisterung, die vor allem auch an den Live-Auftritten der charismatischen Gruppe gedeiht – die Erfahrung zeigt, dass hier offensichtlich Mannen am Werk sind, deren Spasspegel auf der Bühne mindestens ebenso hoch ist wie derjenige des Publikums. Bis im November die erste CD erscheint, seien die Konzerte der Kummerbuben also wärmstens empfohlen. (reg)

**KRONENPLATZ BURG DORF**  
Freitag, 13. Juli, 20.30 Uhr.

## STEVE SPACEK

## Neo-Soul

Man sagt Steve Spacek nach, er habe die Black Music ins elektronische Zeitalter überführt. Tatsächlich hat der in Australien wohnhafte Londoner in verschiedenen Projekten Traditionelles aus Rhythm and Blues, Soul und Funk mit Beats und Samples aus der Gegenwart angereichert. Mit den überzuckerten Schmachtfetzen, die den Soul heute oft ausmachen, hat diese Musik nichts zu tun: Die Eleganz der Originale wird subtil und diskret mit Elektronik aufpoliert und tanzbar gemacht. Da Spacek bei seinem ersten Berner Auftritt im Wasserwerk vor einem Jahr verspätet eintraf und um drei Uhr morgens nur noch wenige Nachtvögel erreichte, hat er sich bereit erklärt, der Bundesstadt einen weiteren Besuch abzustatten. In der Formbar ist ein Clubset angekündigt; die DJs Dimlite, Sassy J und Zukie 173 sorgen für die weitere Unterstützung an den Plattentellern. (reg)

**FORMBAR BERN** Freitag, 13. Juli, Türöffnung: 22 Uhr.

## NATURAL SOUND OPEN AIR

## Idylle und Töne

Das Natural Sound Open Air im idyllischen Kiental ist jenes Festival unter den unzähligen sommerlichen Freilichtmusikspektakeln, zu dem auch Tanzworkshops und meditative Musik gehören. Wer sich jedoch nicht um das Rahmenprogramm kümmern möchte, der erhält eine erfrischende Portion einheimischer Musik serviert. Zum Beispiel Christoph Trummers neues Berndeutsch-Projekt (siehe Interview auf Seite 27), die hochgelobte Newcomerin Heidi Happy, das Tropenblues-Trio Webtisch, die Alphorn-Innovatoren Stimmhorn oder auch Max Lässer, der das Festival zusammen mit Balts Nill 2002 ins Leben gerufen hat. (reg)

**KIENTALERHOF KIENTAL** Freitag: Nils Burri, Max Lässer & Markus Flückiger, Stiller Has, Los Hobos. Samstag: Webtisch, Lucy James, An Lar, Heidi Happy, Les Trois Suisses, Dew, Christoph Trummer, Tomazobi. Sonntag: Marianna Polistena, Webtisch, Donne, Stimmhorn, Ueli Schmezer.

## KLASSIK IN MEIRINGEN

## Illustres Finale

Die Vitalität von Heinz Holliger ist ein Phänomen: Am Dienstag dirigierte der 68-Jährige in Zürich das Eröffnungskonzert zum fünftägigen Schweizer Tonkünstlerfest (bis 15. Juli) und nahm den ersten Festspielpreis (50 000 Franken) in Empfang – morgen Abend tritt er in Meiringen als Oboist und Komponist auf: Holligers kleine Kantate «Erde und Himmel» stammt aus dem Jahre 1961 und ist inspiriert von der entdeckenswerten Poesie des Zürchers Alexander Xaver Gwerder, der als 29-Jähriger in Südfrankreich den Freitod wählte. Holligers Klangbilder werden umrahmt mit Werken von J. S. Bach, Debussy und Sándor Veress. (mks)

**KIRCHE ST. MICHAEL MEIRINGEN** Heute: Aria-Quartett mit «... la fin du temps...». 13. Juli: «Erde und Himmel» mit Heinz Holliger und Ensemble. 14. Juli: Finale mit Christian Gerhaher (Bariton) und Ensemble. Schumann Liederkreis op II, Gedichte von Eichendorff. Konzertbeginn jeweils 19.30 Uhr.

## UND EIN AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTE WOCHE

## Montag

› **LENKER JAZZTAGE** Kronenplatz Lenk, 20.30 Uhr. Mit den Deutschen Roger & The Evolution, die den New Orleans Jazz der Dreissiger- und Vierzigerjahre neu aufleben lassen – und zwar openair.  
› **CIRCUS MONTI** Areal des Psychiatriezentrums Münsingen, 20.15 Uhr. Im neuen Programm führt Masha Dimitri Regie.  
› **SOMMERFEST** Humanus-Haus Rubigen, ab 10 Uhr. Mittelalter-Fest mit Geschichten und Handwerk.

## Dienstag

› **«LES MISÉRABLES»** Seebühne Thun, 20 Uhr. Premiere der diesjährigen Inszenierung der Thuner Seespiele: Musical von Alain Boubill und Claude-Michel Schönberg.  
› **7. ABENDMUSIK** Münster Bern, 20 Uhr. Sophie-Véronique Cauchefer-Choplin aus Paris spielt Werke von Bedard, Boëly, Franck, Vierne u. a.  
› **JAZZ PARADE** Place Georges Python Freiburg, 23 Uhr. Es spielt das Vienna Art Orchestra.

## Mittwoch

› **JAZZ PARADE** Place Georges Python Freiburg, 20.15 Uhr. Thierry Lang mit seinem «Lyoba»-Projekt.  
› **LENKER JAZZTAGE** Kronenplatz Lenk, 20.30 Uhr. Creole Jazz Night mit Thomas L'Etienne & Creole Clarinets.  
› **«DER SOHN DES SCHARFRICHTERS»** Treffpunkt: vor dem Rathaus Bern, 20 Uhr. Historisch-theatralischer Rundgang durch Berner Geschichten. Anmeldung erforderlich: scharfrichter@mesarts.ch.